Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 11 (1901)

Heft: 12

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Pfefferkuchens (er hieß Tarbé) lehrt uns daß im 16. und 17. Jahrhundert der Gebrauch Pfefferkuchen zu essen so verbreitet war im deutschen Heere, daß er zur regelmäßigen Verproviantierung der Militärverwaltung gehörte. (Journal de la Santé).

Korrespondenzen und Heilungen.

Béthisy-St-Pierre (Frankreich), den 3. Oktober 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Kollege.

Habe das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die junge 17jährige Dame, welche seit vielen Jahren an **Bettnässen** litt, ohne daß der große Uebelstand durch irgend ein Mittel beseitigt werden konnte, nach einer cirka sechswöchentlichen Kur mit den von Ihnen am 5. August verordneten elektro-homöopathischen Mitteln: A 3 + C 6 + S 1, 1. Verd., 2×täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 2 S 4, Kola-Coca vor den Mahlzeiten, und abendliche Einreibung der Nieren- und Blasengegend mit R. Fl. in alkoholischer Lösung, vollständig genesen ist.

Ich danke Ihnen im Namen der Kranken und in meinem eigenen Namen für Ihren freundlichen Rat, dem wir diese schöne Heilung zu verdanken haben, und zeichne mit bestem kollegialen Gruß ergebenst

Dr. **Delouard.**

Ems, den 1. November 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Ich hätte Ihnen, Herr Doktor, schon eher Nachricht über mein Befinden gegeben, wenn nicht eine längere Reise mich gehindert hätte Ihnen ein positives Urteil zu geben.

Am 9. September war es als ich Ihnen schrieb daß ich seit sehr langer Zeit an täglich zur bestimmten Stunde wiederkehrenden **Gesichts-Nerven-Schmerzen** linker seits leide, und daß diese täglich sich erneuernde Qual mich um so unglücklicher mache da bisher auch kein einziges Mittel mich habe davon befreien können. Unter Datum vom 11. September rieten Sie mir täglich A 1 + F 1 + N in der 3. Verd. zu nehmen; überdies 2×täglich, morgens und abends, 3 Korn Scrofuleux 3, schließlich Einreibungen der schmerzenden Stelle mit roter Salbe. Heute kann ich Ihnen nun zur größten Freude berichten, daß meine Schmerzen, womit ich Jahre lang kämpfte und berühmte Aerzte ohne Erfolg konsultiert hatte, seit drei Wochen des Gänzlichen verschwunden sind. Ich wollte auch wirklich zuerst wissen ob die Sache Stand halte und zögerte daher auch deshalb mit meinem Berichte.

Nun statte ich Ihnen aber meinen aufrichtigsten Dank ab und zeichne mit hochachtungsvollem Gruße ergebenst

J. Müller.

Valentigney (Frankreich), den 24. Oktober 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Gegen meine chronische **Verdauungsstörung** habe ich Ihre Verordnungen vom 4. September, bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 3, 3. Verd., 2×täglich 3 N, zum Essen 3 S 1, Kola-Coca, und Einreibungen von Gelber Salbe auf Magen- und Lebergegend, pünktlich ausgeführt, und habe die Genugthuung Ihnen mitzuteilen, daß es mir nun ganz gut geht. Mit meiner Verdauung bin ich jetzt ganz gut

zufrieden; ich habe guten Appetit, die gelbe Gesichtsfarbe hat einer guten und gesunden Farbe Platz gemacht, und meine Kleider, die früher mir am Leibe hingen, werden mir bald zu enge; alles das ist ein Beweis meiner wieder erlangten Gesundheit.

Nehmen Sie meinen besten Dank entgegen und meine hochachtungsvollen Grüße.

Emilie Bender.

Heisede (Hannover), den 13. November 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Für Ihren gütigen Rat vom 28. Oktober bestens dankend, erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß mein Knabe (14 Jahre alt) durch Ihre Mittel schon in dieser kurzen Zeit von seinen **eiternden Abszessen** geheilt worden ist. Sie verschrieben ihm A 2 + C 2 + S 3, 1. Verd., wovon täglich ½ Glas zu trinken, 2×täglich 3 Korn C 3, dann Waschungen der Wunden und Umschläge auf denselben mit der Lösung von A 2 + C 2 + Gr. Fl. und Verband mit Gr. Salbe. Nicht nur sind die Wunden geheilt, sondern sein allgemeiner Zustand hat sich ebenfalls wesentlich gebessert.

Wir sind glücklich Ihnen diese schnelle Heilung von einem seit lange bestehenden Leiden mitteilen zu können, und übermitteln Ihnen den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes.

Ergebenst

C. Hepe, Lehrer.

Trogen (Appenzell), den 13. 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Für die **Wunde am Fuße,** wovon meine Mutter seit mehreren Monaten litt, haben Ihre Mittel wirklich Wunder gewirkt. Mit den von Ihnen verordneten Waschungen und Umschlägen von C 5 + Gr. Fl. und mit dem Verband mit Gr. Salbe, hat sich, Gottlob, die Wunde in wenigen Wochen geschlossen, trotzdem meine Mutter schon 84 Jahre alt ist.

Genehmigen Sie mit unserm besten Danke die aufrichtigsten Grüße Ihres ergebenen

Frl. **Zellweger.**

Budapest, am 28. Oktober 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Es war am 18. Februar 1900 als ich mich im Interesse von Frau v. Varga an Sie wandte, worauf Sie die Güte hatten die für dieselbe nötigen Mittel anzugeben; damals war sie in einem Zustand der entsetzlich zu nennen war. Jetzt nach beinahe zwei Jahren erhalte ich folgendes Schreiben von ihr, mit dem Wunsche, Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, ihren tiefgefühltesten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig, hat sie mir ungarisch den ganzen Sachverhalt niedergeschrieben, den ich nun wiedergeben will, damit Ihnen wieder eine glänzende Genugthuung wird für Ihr reiches Wissen mit welchem Sie die herrlichen elektro-homöopathischen Mittel anzuwenden wissen. Gott segne Sie und der Erfinder derselben! — Es kann vielleicht Vielen, welche von ähnlichen Leiden behaftet sind, zum Trost und zur Hilfe gereichen, wenn Sie diesen seltenen Fall in den Annalen veröffentlichen. Die Dame schreibt:

„Der Mensch, der den größten Grad der „**Neurasthenie** nicht kennt an der ich litt, d. h. „erlag, hat keinen Begriff von der Wohlthat „welcher ich durch den Gebrauch der elektro-„homöopathischen Mittel teilhaftig wurde. Der „Allmächtige möge dem geehrten Herr Doktor

„ein langes Leben schenken zum Segen und „Heile der leidenden Menschheit. — Ohne „diese Hilfe würde ich schon längst in irgend „einem Irrenhaus meine Tage verleben. Im „Januar des Jahres 1900 war ich schon von „den schweren Leiden sehr befallen. Furchtbare „Angst, Schlaflosigkeit, Furcht auch vor dem „Essen, so zwar, daß ich keinen Bissen hin„unterbrachte, sondern Alles wieder herausgeben „mußte. Große Schmerzen am Gebärmutter„mund und Geschwüre an denselben, Beschwerden „beim Urinieren, und bei alldem das Schreck„lichste, es fehlte mir jede Willenskraft, ich „konnte überhaupt nicht wollen, ich war nicht „im Stande das einfachste Mittagessen zu be„stellen, ich gieng nicht aus dem Zimmer, außer „wenn man mir es direkt befahl; mit einem „Wort, es war ein schrecklicher Zustand. Zu „dieser Zeit war es daß meine liebe Ver„wandten mir den Rat gaben mich an Sie „zu wenden; durch Ihre Vermittelung erhielt „ich die Arzneien. Wenn Sie mein Entsetzen „gesehen hätten als ich dieselben erblickte! Aber „meine Tochter und Schwiegertochter gaben „mir mit der größten Pünktlichkeit ein. Dies „geschah im Februar. Ich nahm die Mittel „zwei Monate hindurch ohne augenfälligen Er„folg, ja, ich fand mich vielleicht noch ange„griffener, und meine Willenslosigkeit war der„art gestiegen, daß ich auch die Mittel nicht „weiter gebrauchte. Doch vergaß ich noch zu „erwähnen, daß dieser entsetzliche Zustand seit „25 Jahren jeden Winter vier Monate hin„durch dauerte. Sobald der Sommer kam, „vergieng mein Leiden langsam von sich selbst. „Ich hatte oft Brom, Literweise, getrunken, „doch das beruhigte mich keinen Moment. — „Im Jahre 1900, als ich die elektro-homöo„pathischen Mittel gebraucht hatte, kam mir „schon Ende Mai der Appetit und die Willens„kraft, und da beschloß ich die Anordnungen „des Herrn Doktor Imfeld gewissenhaft zu „gebrauchen, damit mein Blut bis zum Eintritt „des gefürchteten Winters durch die Kur ge„bessert werde. Dem guten Gott sei es ge„dankt. Die scheußliche Krankheit kehrte den „nächsten Winter nicht mehr zurück, und seither „nehme ich die Arzneien pünktlich, denn lieber „den Tod als ein so entsetzlicher Zustand. Ich „fühle mich nun vollkommen gesund und wohl."

Soweit der Bericht von Frau von Varga; anders glaube ich nicht beifügen zu müssen, und verbleibe mit den herzlichsten Grüßen

Ihre hochachtungsvoll ergebene

——— **Therese Barna.**

Danzig, den 23. September 1901.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Beehre mich hiemit Ihnen einige Fälle von Heilungen, die ich mit elektro-homöopathischen Mitteln erzielt habe, mitzuteilen.

1. Fall von schwerer **Syphilis.** Franz O. — Behandlung: Außer naturgemäße (Kastendampf und elektrisches Lichtbad) Behandlung wurden von elektro-hönöopathischen Mitteln gegeben, in Mischung: Sy 2 + A 2 + C 6 + S 3, 4×täglich, vier Monate lang, und abends, 2. Verd. von Sy 1 und Nerveux, weil das Nervensystem etwas mitgenommen war; darauf wurde Sy 2 + C 1 + S 1 + A 3 gegeben, bis zur beginnenden Heilung. Trotzdem der Patient jetzt vollständig gesund ist, muß er doch noch folgende Mischung 3×täglich nehmen: Sy 2 + A 3 + Lymph.

2. **Chronischer Harnröhrenkatarrh.** Max H. — Sy 1 + Sy 2 + C 4. Heilung in 3 Wochen.

3. **Offener Fuß.** Robert Z. — S 3 + A 1 + C 10. Heilung in sechs Wochen. Daneben wurden Umschläge mit Bl. Fluid, abwechselnd warm und kalt, angewandt, und

auch solche mit einer Mischung von A 2 + A 3 + C 5 + S 5 gemacht.

4. **Gesichtsausschlag.** Viktor G. — S 5 + Lymph. + C 1 bildeten neben warmen Bädern mit nachfolgenden kühlen Abwaschungen die Mittel. Heilung in ca. zwei Monaten.

5. **Schmerzhafte und höchst ungenügende Regel.** Anna G. — Außer lauen Bädern, nächtlichen Leibumschlägen, und die viele Bewegung in frischer Luft, wurde A 1 + C 1 + S 1 in 1. Verd. gegeben. Patientin ist auf dem Wege der Genesung.

In nächster Zeit hoffe Ich weitere Heilberichte zu schicken.

Indessen grüße Sie hochachtend

Heinrich Lemke.

H. Sp. i. W. — Wir danken Ihnen für die freundliche Uebersendung des **Natur-** und **Volksarztes** für arzneilose Heilkunde.

Daß der Gewährsmann des Karlsruher Gesundheitsrates vom Jahre 1890 Alkohol fand wo keiner war, dagegen keine Medikamente entdecken konnte wo welche waren, zeugt für seine gediegene Sachkenntnis.

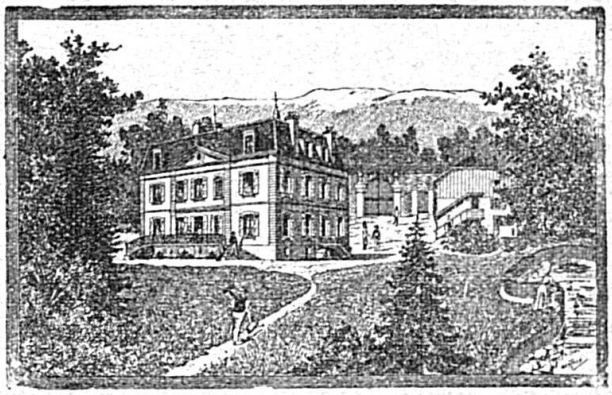
Der arzneilose Natur- und Volksarzt hat diese Antiquität offenbar nur ausgegraben weil er seine Spalten nicht wie seine Patienten mit nur Luft und Wasser füllen konnte. Wenn er sich aber doch wegen nicht vorhandenen Raummangels gerade nach Karlsruhe wenden wollte, so hätte er als getreuer Chronist die ganz neue und daher viel interessantere Nachricht von der dort erfolgten Verhaftung eines seiner Nachbeter, des Wasserdoktors G. S., wegen fahrlässiger Körperverletzung in Ausübung seiner Praxis mit tötlichem Ausgange bringen kännen. Oder paßte ihm dieses nicht in den Kram? Kann auch sein!

Die Direktion.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Vegetarismus und die Seele. — Augenerkrankungen und Alkoholgenuß. — Korrespondenzen und Heilungen: Augenentzündung; Gebärmutter- und Eierstocksentzündung; Verdauungsschwäche, Magenkrämpfe; Nervosität und Rheumatismen; Bleichsucht, weißer Fluß und Nervenschwäche; Nervenschwäche; Knochenfraß, Lungenkrankheit; Magenbeschwerden, Blutwallungen nach dem Kopfe, Verstopfungen und Kreuzschmerzen. — Verschiedenes: Jugendfrische im Alter.